

rungen mit den „Notizen zum Plan“ auf alle Kollektive zu übertragen. In Übereinstimmung mit den Genossen der Milchviehanlage hat die Parteileitung folgende Vorteile herausgearbeitet: Die „Notizen zum Plan“ tragen wesentlich dazu bei, den täglichen Produktionsablauf gut vorzubereiten und Mängel ohne Verzug zu beseitigen. Sie haben auf die Festigung der Kollektive einen positiven Einfluß, weil sie die Leiter veranlassen, tagtäglich mit den Kollektiven zu beraten. Dort, wo in Schicht gearbeitet wird, befruchten die Notizen auch die Zusammenarbeit der Schichtkollektive.

Die „Notizen zum Plan“ sind also ein wirksames Mittel, die genossenschaftliche Demokratie, die aktive Mitarbeit der Genossenschaftsmitglieder an der Leitung der LPG zu entfalten. Sie fördern die Verantwortung des einzelnen und der Kollektive für das Ganze, helfen den Leitern bei der Organisation der Produktion und tragen zur weiteren Intensivierung der Produktion bei. Die Parteiorganisation steht auf dem Standpunkt, daß es notwendig ist, diese Vorteile in voller Breite zu nutzen. Deshalb wird in allen Kollektiven die Führung von „Notizen zum Plan“ vorbereitet. Die Grundorganisation zog die Schlußfolgerung, in allen Kollektiven ausführlich über die Bedeutung der „Notizen zum Plan“ zu diskutieren. Dabei sollen die Kollektive mit den Erfahrungen vertraut gemacht werden, die bereits in der Milchviehanlage gesammelt wurden. Die Genossen werden sich dafür einsetzen, daß diese Erfahrungen in jedem Kollektive genutzt und daß mit den Notizen gearbeitet wird. Die Parteileitung wird kontrollieren, wie der LPG-Vorstand die „Notizen zum Plan“ zur weiteren Verbesserung der Organisation und Leitung der Produktion auswertet.

Sehr aufgeschlossen dem Neuen gegenüber ist die Jugend. Das Jugendkollektiv der Milchviehanlage ist sowohl bei den Initiativschichten, die wir ebenfalls in der Vorbereitung des IX. Parteitages organisiert hatten, als auch bei den „Notizen zum Plan“ vorangegangen.

Die Jugend steht in erster Reihe

Die Jugendbrigade der Anlage hatte schnell verstanden, daß es bei den Notizen nicht nur auf eine kritische, sondern auch auf eine selbstkritische Einschätzung des Produktionsablaufs ankam. Sie führt die Notizen beispielhaft.

Die Parteileitung sieht in der kommunistischen Erziehung der Jugend eine sehr wichtige Seite ihrer politisch-ideologischen Arbeit. Wir werten es als einen Erfolg der Parteiarbeit, daß unsere Grundorganisation im Rahmen der FDJ-Initiative zum IX. Parteitag zehn aktive FDJler als Kandidaten in die Partei aufnehmen konnte. Alle zehn kommen aus der Milchviehanlage.

Die Begeisterung und der Elan, mit denen die neuen Aufgaben von der Jugend angepackt werden, fordern die übrigen Kollektive ebenfalls zu guten Leistungen heraus. Durch ihre guten Leistungen schaffen die Genossenschaftsbauern zugleich die Voraussetzungen für die weitere Verbesserung ihrer eigenen Arbeits- und Lebensbedingungen, dafür, daß unsere LPG ebenfalls solche sozialpolitischen Maßnahmen verwirklichen kann, wie sie jüngst von der Regierung der DDR für die werktätigen Frauen und Mütter beschlossen wurden.

Hannelore Strugalla
Parteisekretär der LPG „Otto
Buchwitz“ Lichtenberg, Kreis
Bischofswerda,
Mitglied der Bezirksleitung der SED
Dresden

Leserbriefe

es im Kommunistischen Manifest heißt und wie es unser Parteitag in Theorie und Praxis bestätigte, nur durch den proletarischen Internationalismus verwirklicht werden. Der proletarische Internationalismus durchdringt darum auch alle Bereiche unseres Lebens, so auch die Ideologie und das weite Feld der Kunst und Literatur. Also tragen auch wir internationalistische Verantwortung. Werke aus der Sowjetunion und den sozialistischen Bruderländern sind daher auch in Zukunft

wichtiger Bestandteil des Spielplans.

Der IX. Parteitag und das X. Parlament wiesen uns erneut darauf hin, welche Verantwortung das Theater für die ästhetische Bildung und die kommunistische Erziehung der jungen Generation trägt. Wir haben es uns deshalb zum Arbeitsprinzip erhoben, daß der Spielplan für Kinder und Jugendliche alle Kunstgattungen, also Schauspiel, Oper, Ballett und Konzert umfaßt. Eine Lücke gibt es aber noch bei uns. Es

fehlen im Spielplan Stücke, die unser jugendliches Publikum mit den reichen revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse vertraut machen, die helfen, ihr Geschichtsbewußtsein zu vertiefen. Das müssen wir ändern.

Die Bilanz des IX. Parteitages zeigt: Kunst und Künstler sind in der Tat für immer mehr Menschen unentbehrliche Weggefährten geworden. Die gründliche Kenntnis der sozialistischen Wirklichkeit erschließt den Künstlern und ihrem Schaffen neue Dimensionen, die dem gro-